Sorgfältig umgehen mit Chemikalien in Haus und Garten – im Furttal und in der Schweiz

Kampagne «Stopp den Giftzwerg»

Der Giftzwerg wird immer dann aktiv, wenn wir unsorgfältig mit Produkten umgehen, die gefährliche Chemikalien enthalten. Das können Reinigungs- oder Desinfektionsmittel sein, Dünger oder Pflanzenschutzmittel, Pinselreiniger oder Motorenöl. Werden diese Produkte nicht richtig verwendet oder am falschen Ort entsorgt, ist die Gefahr gross, dass die Chemikalien in unsere Gewässer gelangen. Dort können sie die Tiere und Pflanzen, die im Wasser leben, oder die Qualität unseres Trinkwassers gefährden. Chemikalien richten also oft fern von ihrem Einsatzort und im Verborgenen Schaden an – so als ob im Untergrund ein Kobold, eben der «Giftzwerg», sein Unwesen treiben würde.

Um den Giftzwerg zu vertreiben, lanciert die «Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch» im März 2012 die zweijährige Kampagne «Stopp den Giftzwerg». Die Aktion, die von Bund und Kantonen unterstützt wird, richtet sich vornehmlich an die privaten Verwenderinnen und Verwender von gefährlichen Produkten. Sie informiert über deren Alternativen und macht – wenn sie unumgänglich sind – auf ihre richtige Verwendung und korrekte Entsorgung aufmerksam. Im Zentrum stehen dabei die Pflanzenschutzmittel, andere gefährliche Haushaltsprodukte werden aber ebenso thematisiert.

Giftzwerg raus aus dem Furttal

Im Frühling 2011 hat im Furttal ein Probelauf der Kampagne stattgefunden. Lanciert wurde das Pilotprojekt mit einem Flyer, der am 18. März 2011 als Beilage des «Furttalers» in alle Haushaltungen der Region verteilt wurde. Er machte auf die Belastung des Furtbachs mit Wirkstoffen aus Pflanzenschutzmitteln aufmerksam, schlug Lösungen für einen Gartenunterhalt ohne Pflanzenschutzmittel vor und kündete die «Giftzwerg»-Aktionen im Furttal an. Wichtige Starthilfe erhielt die Kampagne durch die Gemeinde Dällikon, die anlässlich einer Medienorientierung darüber informierte, wie sie ihre Verkehrs- und Grünflächen ganz ohne Pflanzenschutzmittel unterhält.

Hinaus auf den Markt

Grosses Interesse weckten die sieben Standaktionen, von denen vier im Rahmen von Sonderabfallsammlungen stattfanden. Eine Schautafel sowie

Jürg Sinniger
Abteilung Gewässerschutz
AWEL Amt für
Abfall, Wasser, Energie und Luft
Walcheplatz 2, Postfach 8090 Zürich
Telefon 043 259 91 73
juerg.sinniger@bd.zh.ch
www.labor.zh.ch
www.giftzwerg.ch

Kinder auf der Jagd nach dem Giftzwerg – anschauliche Experimente überzeugen.
Quelle aller Fotos: Jürg Sinniger

Produkte, die gefährliche Chemikalien enthalten, muss man als Sonderabfall entsorgen – noch besser aber holt man sie gar nicht erst ins Haus.

Vor dem Einkauf ist der richtige Ort, sich über Alternativen zu gefährlichen Produkten zu informieren.

mehrere Poster zeigten, wo der Giftzwerg sich versteckt hält und wie ihm das Handwerk gelegt werden kann.
Ziel der Aktionen war zudem, die vielfältigen Einflüsse bewusst zu machen, denen unsere Gewässer ausgesetzt sind. An den Modellen der Pusch-Ausstellung «Wasser – alles klar!» konnten Kinder und Erwachsene spielerisch nachvollziehen, wie z. B. verschmutztes Wasser gereinigt wird oder warum sich Fische in einem naturnahen Bach wohler fühlen als in einem begradigten.
Das Standpersonal gab Auskunft über den richtigen Umgang mit Pflanzenschutzmitteln und Haushaltschemikalien, und der Gartencoach beriet die Hobbygärtner, wie sie ihre Gärten pflegen können, ohne die Umwelt zu belasten. Genauso gefragt wie die Ratschläge waren aber auch der Brennnesseltee, die «giftzwergfrei»-Kleber und die Fahnen.

Mit dem Giftzwerg in die Schulen

Mit einer eigens für die Kampagne entwickelten «Giftzwerggeschichte» besuchten Pusch-Lehrkräfte vierzehn Klassen der Primarschule. Die Schülerinnen und Schüler erfuhren, wie Chemikalien unser Wasser verunreinigen und was wir alle zu sauberem Wasser beitragen können. Am Ende der Lektion waren die Kinder ausgebildete Giftzwergjäger, die sich, ausgerüstet mit einem entsprechenden Ausweis, auch zuhause auf die Jagd nach dem Giftzwerg begaben.

Weitere wichtige Aspekte der Kampagne waren die Tipps und Beratungsmöglichkeiten für einen giftfreien Gartenunterhalt auf der Webseite www.giftzwerg.ch sowie die Artikelserie im «Furttaler», die über die verschiedenen Aktionen berichtete. An den Furttalerinnen und Furttalern liegt es jetzt, den Giftzwerg weiterhin fernzuhalten!

Den Giftzwerg vertreiben – machen Sie mit

Aufgrund der Erfahrungen aus diesem Pilotprojekt hat Pusch eine ganze Palette von Ideen für Informationsanlässe erarbeitet und Kampagnenmaterialien wie Flyer, Merkblätter, Broschüren, Giveaways, Plakate, Fahnen oder Kleber usw. entwickelt. Seit November 2011 stehen die Ideen unter www.giftzwerg.ch zur Verfügung. Zudem können über diese Adresse auch die Kampagnenmaterialien bezogen werden.
Nun sind Gemeinden, Schulen, Vereine, Handel und Betriebe eingeladen, sich der Kampagne anzuschliessen. Sie können dies tun, indem sie z. B.

- Informationsanlässe durchführen, an denen Flyer und Merkblätter verteilt und Giveaways abgegeben werden;
- Plakate aufhängen, Flyer und Merkblätter auflegen oder verschicken;
- ihr Engagement für eine saubere Umwelt mit einer Fahne oder einem Kleber kundtun;
- Für Schulen besteht die Möglichkeit, bei Pusch Giftzwerglektionen zu buchen;
- Der Handel ist aufgerufen, neben Flyern und Merkblättern auch Alternativen zu gefährlichen Produkten anzubieten.

Wie kann man mitmachen?
Pusch unterstützt diejenigen, die sich in irgendeiner Form an der Kampagne beteiligen wollen, bei der Planung und Durchführung ihres Vorhabens. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.giftzwerg.ch, bei Pusch, Urs Müller, 044 267 44 61, oder beim AWEL, Jürg Sinniger, 043 259 91 73.